

Verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,
werte Balverinnen und Balve,

und schon wieder ein Jahr vorbei! So oder so ähnlich geht es sicherlich vielen von uns in diesen Tagen.

Das Jahresende steht vor der Tür und wir fragen uns wieder, ist alles erreicht, was man sich für dieses Jahr vorgenommen hat oder sind wieder einmal Dinge nicht gemacht, nicht ausgesprochen oder nicht in die Tat umgesetzt worden, obwohl man es sich vorgenommen hatte?

Diese Selbstreflexion zum Jahresende hat schon beinahe etwas Rituelles an sich und doch ist sie für den Einzelnen ein wichtiger Prozess, über den man wiederum den Blick auf das kommende Jahr wirft.

Gleiches gilt auch bei dem Blick auf unsere Stadt und den Dingen, die innerhalb ihrer Grenzen passieren.

Neben allen Themen die uns global interessieren, wie die Atomkatastrophe von Fukushima, die mögliche Europleite oder die gesellschaftlichen Umbrüche in Nordafrika, sind es die kleinen und großen Dinge in unserer Stadt, die uns angehen und mit denen wir leben und umgehen müssen.

Ganz aktuell und von tiefgreifender Bedeutung für unsere Stadt, ist die mögliche Schließung des St. Marien Hospitals. Konnten wir noch alle vor rd. 10 Jahren die Schließung des Hauses durch den geschlossenen gesellschaftlichen Druck abwenden, ist die Situation des Hauses heute eine andere. Die wirtschaftliche Situation verschlechtert sich durch die vorgegebene Abrechnungspraxis von Jahr zu Jahr.

Es muss in 2012 darum gehen, dass die Kräfte und Menschen, die in und um das Balver Krankenhaus wirken alles unternehmen, um die Patientenzahlen zu erhöhen. Nur wenn wir Balver zu unserem Haus stehen, können wir etwas bewegen. Dass dies so ist haben am 3. Adventwochenende viele Menschen demonstriert und dies gilt es in die Tat umzusetzen.

Dass es um die städtischen Finanzen nicht gut bestellt ist, kennen wir alle bereits seit Jahren. Dennoch ist es das Bemühen der Verwaltung und des Rates, an dem s.g. Nothaushalt vorbei zu kommen. Dies scheint nach dem Beschluss des Rates zum Haushalt 2012 wohl auch erreicht zu werden.

Erreicht allerdings nur dadurch, dass weiterhin bei den kommunalen Leistungen gespart wird und dass wir alle mit höheren Steuern bei der Grundsteuer B belastet werden, um die wachsenden Kosten für die Sozialleistungen in unserem Staat schultern zu können.

Aber nicht nur die Schwierigkeiten sollten uns bei dem Blick in die Zukunft beschäftigen. Wichtig sind auch die positiven Dinge, die in unserer Stadt auf den Weg gebracht wurden und die auch in 2012 weiter geführt werden.

Ich darf hier allen voran die Teilerschließung des Gewerbegebietes Braukessiepen in Garbeck nennen. Uns ist es gelungen, zur richtigen Zeit weitere Bauflächen für die Ansiedlung von Gewerbe bereit zu stellen. Wesentliche Flächen sind bereits veräußert und es wird in 2012 eine rege Bautätigkeit einsetzen. Hierdurch entstehen neue Arbeitsplätze, den heimischen Betrieben werden Entwicklungsmöglichkeiten geboten und es kommt zu Neuansiedlungen von Unternehmen, die bis dato nicht in Balve ansässig waren.

Zur Steigerung unserer Lebensqualität ist vorgesehen, einen s.g. Bundesstraßenbegleitenden Radweg von der Balver Innenstadt zur Balver Höhle zu bauen. Dadurch verbessern wir auch die fußläufige Anbindung der Innenstadt in Richtung Höhle und Wocklum. Weitere Planungen im Bereich Hönnetal für eine durchgängige Verbindung Richtung Menden sind in Arbeit und werden in den nächsten Jahren konkretere Formen annehmen.

Ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal für Balve wird die sehr erfolgreich angelaufene Mammutaktion des Balver Stadtmarketing sein. Sicherlich hat jeder von uns mittlerweile das ein oder andere Tier im Balver Stadtbild gesichtet. Im Laufe des Frühjahrs werden weitere Tiere hinzukommen und somit ein Markenzeichen für unsere Stadt werden, welches aus Marketingsicht dauerhaft zu einer Wahrnehmung Balves führen wird.

Sie sehen, werte Leserinnen und Leser, in Balve tut sich etwas und das ist gut so.
Wie hat mal jemand gesagt: „Stillstand bedeutet Rückschritt“

Und dies können wir uns, vor dem Hintergrund der weiter sinkenden Einwohnerzahlen im ländlichen Raum, nicht leisten.

Ich wünsche ihnen allen für 2012 viel Erfolg, da wo sie ihn brauchen und viel Zeit für sich, für die Familie und Freunde, so wie sie sich dies wünschen.

Aber vor allem bleiben sie gesund !

Es grüßt sie herzlich

Hubertus Mühling
Bürgermeister